

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 71. Dienstag, den 11. März 1828

An d. H. w.

Eh'wärd'ger, Dich umblüh' fortan  
Noch oft auf heit'rer Lebensbahn,  
Kronförmig sprossend Dir zum Kranz,  
Ein Blumenfeld im höchsten Glanz!

\* \* \* \* \*

Es kommt darauf an, wenn die Note geschrieben worden ist.

Im Kabinett der Kupferstiche auf der Königl. Bibl. zu Paris befindet sich eine chronologisch geordnete Sammlung von Blättern zur Erläuterung der Geschichte, mit zum Theil merkwürdigen Marginalien. Unter andern enthält die Mappe von 1638 ein Blatt, das nach der Unterschrift „das Weltssystem im Augenblicke der Geburt Ludwigs des Großen am 5. Sept. 11 Uhr, 30 Minuten des Morgens“ abbildet und auf der Rückseite findet man:

Horoscop Ludwigs XIV.

„Campanella, ein spanischer Jacobiner-  
mönch, der auch guter Philosoph war, und die  
Zukunft voraus zu sagen wußte, wurde in dem  
Inquisitionsgefängnisse zu Mailand gefangen  
gehalten, fand aber durch seine Freunde Zu-  
gang beim Cardinal Richelieu, und dieser be-  
freite ihn erst aus den Gefängniß, dann ließ  
er ihn nach Paris kommen. Während der Zeit  
gebar Anna von Oesterreich Ludwig XIV.,

mit dem Beinamen von Gott gegeben,  
und war neugierig, zu erfahren, welches Ge-  
schick einem ganz Frankreich so theuern und so  
langgewünschten Prinzen beschieden sey. Sie  
sprach mit dem Cardinal Richelieu deshalb, der  
Campanella holen ließ, da er dessen Talent im  
Vorhersagen kannte. Ihm trug er auf, das  
Horoscop des Dauphins zu stellen, ohne die  
Wahrheit zu verheimlichen. Der Philosoph  
könnte dem Cardinal, dem er so große Verbind-  
lichkeiten hatte, nichts abschlagen. Er ließ den  
Dauphin ganz nackt ausziehen, und als er ihn  
von allen Seiten betrachtet hatte, wieder an-  
kleiden, worauf er sich heim begab, seine Be-  
obachtungen zu machen.“

„Es verging einige Zeit, ohne daß man  
Nachricht von ihm erhielt. Die Königin, vol-  
ler Ungeduld, des Dauphins Schicksal kennen  
zu lernen, verlangte endlich Antwort. Cam-  
panella erschien wieder bei Hofe, ließ den jun-  
gen Prinzen wieder ganz entkleiden, um ihn  
nochmals zu untersuchen, und zu sehn, ob seine  
gemachten Bemerkungen richtig seyen. Endlich  
drang der Cardinal in ihn, was er beobachtet  
habe, zu sagen, und Campanella antwortete:

„Erit puer ille luxuriosus, sicut  
Henricus Quartus, et valde superbus.  
Regnabit diu, sed dure; tamen fe-  
liciter; desinet misere et in fine erit  
confusio magna in religione et  
in imperio.“ —